

Haus-Nr. 26: Mühle

"Ur-Kataster" 1812

Haus-Nr.	Lit.	Benennung Hofname	Eigentümer (Besitzer)	Leiheart = Gerechtigkeit	Grundherrschaft
26	a	Das Müllerhofgut Haus und 2 Gärten 0,98 Tgw. inwärtige: 38 Äcker 56,28 Tgw. 7 Wiesen 78,71 Tgw. 3 Waldungen 21,79 Tgw. Summa inwärtig: 157,76 Tgw. auswärtige in: Aubing 3 Wiesen: 13,10 Tgw. Günding 1 Weide 1/2-Anteil: 9,39 Tgw. Augustenfeld 2 Mooswiesen: 11,57 Tgw. Summa auswärtig: 34,06 Tgw. Summa Hofbesitz: 191,82 Tgw. Totalbesitz: 191,82 Tgw. (wohl inklusive des einstigen "Loden-Lehens")	Martin Faller Müller	Erbrecht	Rentamt München
Grundherr:		Edle von Menzing (?), Kloster Benediktbeuern (?), Kloster Wessobrunn; dann ab 1441 Landesherr: Herzog; ab 1676 Hofmarksherr Anton Frhr. von Berchem; ab 1702 Kurfürst, König; ab 1802 (?) königl, Rentamt München			
Hoffuß:		1/4			
vor 1173		Die Grafen Otto II. und sein Bruder und C. von Vallaie (Valley) übergeben durch die Hand des herrn Harnid von Staimbac (Steinbach) die Stelle und den Grund der Mühle mit Äckern beim Gut in Menzing (Mencingin) an St.Benedikt (Kloster Benediktbeuern). - Nicht gesichert ist, ob die Mühle in Ober- oder in Untermenzing gemeint ist!			
1397		Wessobrunner Urbar für Obermenzing: Molendi(um) ioibz (= in omnibus) tantu(m) siv(e) curia. (Die Mühle im Ganzen gibt alles wie ein Ganzhof.)			
1401		St.Jakobsabend: Kaufbrief um das Dorf Menzing vom Kloster Wessobrunn.			
1403		Die Mühle wird, wie auch weitere 39 andere ländliche Mühlen, von 200 Bauern niedergebrannt, um die aufständische Stadt anlässlich des Münchner Bürgerkriegs während der Vier-Herzöge-Regierung durch Hunger niederzuzwingen.			
1406		Lehenbrief umb das Mihl Lehen zu Ober Menzing vom Closter Wessespron. dat. an St. Marg. tag Ao. 1406.			
1441		Die Mill, ein Lehen , da die Zeit hanns d Paad aufgesessen ist.			
1460		Item Schrafnagl , geit vo(n) d(er) mull ...			
1486		Ein mül , davon dient hannß Mülln 3 Lb den. Ist verleibt Im dem mülln(er), margrethn sein hausfrawn, mahartn und Barbara , seinen zwaien kindern Die mül mocht wol 6 Lb dn (Pfund Pfennig) ertragen, wo si nit verleibt war.			
1492		In einer Abschrift von 1588 eines Kaufvertrags von 1492 werden Hans Stöckl und seine Ehefrau Katharina als Obermenzinger Müller genannt (Hans Stöckl mag wohl der nämliche "hannß Mülln" von 1486 sein).			

noch Haus-Nr. 26: Mühle

- 25.04(?) 1506 Am St.Marxentag (St.Markus, 25. April?) 1506 wurde das "Spielberger-Gütl" (als späterer Zubau zum "Seemüller" bzw. dann "Maller") genannte Anwesen in Allach an die St.Georg-Kirche gegeben als Jahrtagsstiftung für einen Hans Miller, bei dem es sich offensichtlich um den Obermenzinger Müller Hans Stöckl (1492-1512?) handelte. Zu dieser Stiftung gehörten noch 40 Gulden Kapital und ein Acker zu Aubing, der zusätzliche Einnahmen brachte.
- 1512 **Michl Stöckl**, offensichtlich ein Sohn von Hans Stöckl, hat Meinungsverschiedenheit mit seinen Nachbarn wegen des "Clasenhart", die jedoch zu Gunsten jener ausgehen.
- 1532 Michel Mulner besitzt ein **lehen zu der mül**, ist von hertzog Sigmunden verleibt.
- 1549 **Simon Schellenschlager**, vielleicht ein Schwiegersohn der Stöckl, tritt als Trauzeugen des Obermenzinger Wirts Hans Hummel auf.
- 1551 Simon Schellenschlager tritt in diesem Jahr und auch noch 1554 als Obermenzinger Müller auf.
- 1580 Hier wieder **Michael müller**, dient von der mül ...
- 1581 **Michael Stöckhl muller** yber 50 Jar hat ain Knebelspieß.
- 1613 **Hannß** und Michael **Stöckhel**
- 1628 Anna Stöcklin, Müllerin, verstirbt 50jährig.
- 01.09.1633 Sohn Bartholomäus Stöckhl (V: Hanß, Müller zu Obermenzing; M: nicht genannt) oo Maria Hueber (V: Marx Hueber, zu Pasing). Vater Hanß Stöckhl noch am Leben.
- 1634 **Sohn Christoph Stöckl** oo **Anna Reindl** von Untermenzing.
- 24.07.1676/ **Mühl Zu Menzing** freystift per 100 f.
- 25.08.1676 Christoph Stöckhl Millern Zu OberMenzing ist den 25. Aug. 1676 auf die **Mühl** alda, so mit zugehörigen gründen von ein lehen gerechet wird, veranlaite freystiftt erkaufft.
Weg(en) des Mihlers lehen Zu Menzing 50 f. - Eben disem Mihler wegen des andern "**Lehen der Loden**" genant freystiftts gerechtigkeit. - Hier wird erstmals dieses (zusätzliche) Lehen des Müllers genannt, das allerdings nicht genau zu bestimmen und 1812 in die Gründe der Mühle unausscheidlich eingegangen ist.
- 1686 Christoph Stöckl bezahlt die von seinem Vorfahren Hans Stöckl (1506) gestifteten Jahrtagsgelder in Höhe von 40 Gulden.
- 30.01.1691 Tochter Catharina Stöckl (V: Christoph; M: Maria - wohl 2. Ehefrau?) oo Johann Pöttinger (V: Caspar +; M: Catharina; in Obermenzing).
- 1695 **Christophen Stöckhls Millers Wittib** von der **Mill**.
Erstbesagte Stöckhlische wittib und Millerin von ainem **lechen der Loden** genant.
- 02.06.1696 Tochter Magdalena Stöckl (V: Christoph +; Müller in Obermenzing; M: Maria) oo Witwer Caspar Kolber, Bauer in Allach.
- 18.02.1700 **Sohn Andreas Stöckel** (V: Christoph +, Müller in Obermenzing; M: Maria +) oo **Regina Spitzwökhin** (V: Georg, Wirt in Allach; M: Barbara).
- ca. 1701 Um 1701 dürfte wohl von der **Witwe Regina Stöckl** (dann verheiratete Kracher, Obermenzinger Müllerin) die Jahrtagsstiftung in Höhe von 50 fl für ihren verstorbenen Schwiegervater Christoph und ersten Ehemann Andreas Stöckl geleistet worden sein.
- 04.08.1701 Andreas Stöckhls Wittib (+ 1709) und Müllerin 2 Viertlhöf (1/4-Hof = Mühle, 1/4-Hof = Loden-Lehen).
- 13.10.1701 **Witwe Regina Stöcklin** oo **Georg Kracher** (* um 1677, + um 1736; V: Caspar +, Müller in Memmendorf; M: Barbara).
- 08.09.1719 **Witwer und Müller Georg Kracher** oo **Maria Huetter** (V: Georg, Bauer in Lochhausen; M: Catharina), die 1.100 Gulden in bar und 450 Gulden in Sicht und ihre Aussteuer mitbringt.
- 1728 Georg Kracher kauft aus dem ehemaligen Ganzhof "Pöttinger" die verbliebene Hälfte dem Münchner Bierbrauer Georg Pernstainer (als weiteres Zubaugut) um 700 Gulden ab.
- 20.08.1736 **Witwe Maria Kracher** oo **Bernhard Blamüller** (V: Joseph, Müller im Mühlthal; M: Elisabeth).
- 1752 Bernhard Bläbmüller alda Von d(er) Mühl, und dem Lechen (1/4-Hof, Hofmark Menzing Freistift).
dan bseüzt Er das sogenannte Loden Lechel (1/4-Hof, Pfarrhof Aubing (?), Freistift).
Und auf d(er) Pöttinger Hueben (1/2-Hof, Hofmark Menzing, Freistift).
Ferners genüsset Er 5 1/2 Tagwerch ainmädtige Wißmath auf den Lüssen (Luss; Gotteshaus Aubing, Freistift).
- 07.10.1757 **Bernhard Blaumihlers Wittib Maria** ... (3 Mahl- und 1 Brechgang).
- 16.11.1761 **Tochter Caccilia Kracher** (V: Georg +, Müller in Obermenzing; M: Maria, geb. Huetter) oo **Augustin Müller** (V: Simon, Mül-

noch Haus-Nr. 26: Mühle

- ler in der Aumühle, Pfarrei Schondorf; M: Agneta).
- 07.06.1764 Johann Ziegler und sein Ehefrau Christina erwerben den halben Pöttinger-Hof, den der Müller seit 1728 als Zubau hat.
1765 Augustin Müller verstirbt.
- 12.04.1766 Laut Menzingisches Briefprotokoll hat die **verwittibte Cecilia Mühlerin** dieses Anwesen pr:2.450.fl übernommen, und dem **Barthlme Faller** anverheuratet, zum ab= und anstand aber wurden nach 2.000 fl ... eingebracht 150 fl. Faller war Müllerssohn von Achenal in Tirol und brachte 600 Gulden Erspartes mit. Hochzeit am 28.04.1766.
- 15.04.1771 **Witwer und Müller Bartholomäus Faller** oo **Maria Mayr** (V: Jacob, Bauer in Germering; M: Ursula.
14.07.1803 **Mühle- und Loden Lehen:** Barthlmä Faller 1/4, 1/4 Hof de 12. April ao:1766 et 29. Merz 1771 (wohl erneut Freistift erhalten), ietzt **Martin Faller** ddt. 14t July 1803.
- 11.08.1803 **Sohn Martin Faller** (* 31.10.1776 in Obermenzing; V: Barthlmä +, Müller in Obermenzing; M: Maria, geb. Mayr von Germering) oo **Maria Kandlerin** (* 18.04.1780 in Alling; V: Georg, Bauer in Alling; M: Maria, geb. Kreitmayerin).
- 1811 Gemauertes Haus, Wert 900 fl; hölzerner Stadl, Wert 300 fl; Martin Faller, Müller, Eintritt in die Brandversicherung 21.09.1801.
- 1814 Nach dem Gewerbesteuer-Kataster zahlt Martin Faller von da, Müller, 6 Gulden Gewerbesteuer. Unter Anmerkungen ist verzeichnet: *"Hat 3 Mahlgänge, aber nicht einmal einer kann aus Mangel an Wasser das ganze Jahr hindurch gehen."*
- 11.11.1825 Nun seit 11.11.1825 **Joseph Schwarzenbach**.
24.05.1828 Seit 24.05.1828 **Georg Forster** durch Kauf um 8.800 f.
05.05.1829 **Georg Forstner** (* 03.06.1802 in Lindkirchen; V: Ignaz, Müller in der Weihmühle; M: Katharina, geb. Hueber) oo **Viktoria Sitti** (* in Eresing; V: Adam, Wirt; M: Rosina, geb. Weber.
- 11.11.1853 Angemeldet 11. Nov. 1853, verbrieft am 16. Nov. 1853: Auf Ableben der Müllersfrau Viktoria Forster verheiratet sich der **verwitwete Müller Georg Forster** mit **Margaretha Aumüller** von Gartenhofen (?), kg. Landgericht Bruck und heiratet ihr sein Gesamtanwesen Haus-Nr. 26 zum Miteigentum an. (Margaretha Aumüller * 17.07.1818 in Hattenhofen (?); V: Simon in Hattenhofen (?); M: Monika, geb. Teufelhard; Hochzeit 22.11.1853).
- 14.11.1854 Seit 14.11.(18)54 **Georg Forster** Alleineigentümer, samt der im Gewerbesteuerkataster unter Nr. 5 vorgetragenen realen Mühlgerechtsame.
- 26.06.1855 **Witwer Georg Forstner** oo **Therese Kaspar** (* 15.04.1802 in Landsberied; V: Kaspar; M: Therese, geb. Scheck).
01.09.1857 Laut Anmeldeprotokoll Nr. 202 vom 1. Sept. 1857 und Brief vom 19. Jan. 1858 Nr. 93 verkauft Georg Forster die aufgeteilte Gartenfläche Pl.Nr. 1022 Garten zu 0,17 Tgw., Pl.Nr. 1022 1/2 Garten zu 0,20 Tgw. an das kgl. Staatsärar zur Erbauung eines Forstwartehauses um 111 Gulden.
- 1858 Georg und Theresia Forstner (seine dritte Frau) stellen zwischen der Mühle und dem Mühlweiher (rechts der Würm) einen überlebensgroßen "Heiland an der Martersäule" in einer Ziegelmauernische auf. Seit dieser Zeit trägt die Wiese/Garten den Flurnamen "Kapellengarten".
- 12.08.1862 Laut gerichtlichen Zeugnisses vom 27ten Januar 1854 auf Ableben der zweiten Ehefrau Margaretha geborene Aumüller mit der Müllergerechtsame im Anschlag zu 14.000 fl zum Alleineigentum erhalten.
Pl.Nr. 68a Wohnhaus mit Mahlmühle zu 2 Mahl- und 1 Rogg-Gang und angebauter Dreschmaschine, Stadl mit Stallung, Torfhütte und Erdäpfelkeller, Streuschupfe, Backhaus, Hofraum (0,57 Tgw.)
Pl.Nr. 68b Wurzgarten am Haus (0,03 Tgw.)
Pl.Nr. 84 Gras- und Baumgarten, der Kapellengarten mit Kapelle (0,36 Tgw.); ... (folgen die anderen Besitzungen).
- 01.11.1864 Georg Forstner, Müllermeister v. Obermenzing, hat am 1. Nov. 1864 der Kirche Obermenzing eine Schenkung von 500 fl ausgesprochen und am 1. Mai 1865 baar bezahlt mit der Verbindlichkeit, daß alljährlich ein Seelengottesdienst mit Vigil, Requiem, 2 hl. Beismessen u. Libera in der Kirche Obermenzing abgehalten werde.
- 27.04.1869 Am 27. April 1869 übernehmen **Kaspar Forstner** (* 04.01.1834 in Obermenzing, + 1874) durch Erbschaft und seine **Frau Anna Siesbig** (* 27.04.1842 in der Vorstadt Au; V: Jakob Siwig, Wirt in Lochhausen) durch Ehevertrag vom 24. Mai 1869 zum Miteigentum. Sie hinterlassen keine lebensfähigen Nachkommen.
- 03.04.1874 Die **Witwe Anna Forstner** oo **Georg Grandl** (* 14.02.1849 in Pipping; V: Josef Grandl, Mayrbauer; M: Katharina, geb. Glas) von Pipping. Georg Grandl weiß aber trotz 1.000 Gulden Mitgift und des Schätzungswertes von 39.000 Gulden für die Mühle,

auf der nur geringe Schulden lasten, nicht zu wirtschaften. Er stirbt 1882 in Pipping als "ehemaliger Mühlbesitzer, jetzt Tagelöhner".

21.01.1878 Die Müllerswitwe Theres Forstner v. Obermenzing hat zur Herstellung der drei neuen Altäre in der Kirche zu Ob.Menzing einen

Beitrag von 100 fl versprochen mit dem Bemerken, daß ihr Schwiegersohn Georg Grandl verpflichtet ist, diese Summe aus jenen Beträgen auszusahlen, welche sie von ihm als Umstands- oder Austragsgeld zu fordern hat.

Da nun die Altäre hergestellt sind, u. der Akkordant auf alsbaldige Zahlung seiner Forderung dringt, so erhält der Müller Georg Grandl hiemit den Auftrag, binnen 14 Tagen den Betrag von 100 fl zum gedachten Zwecke an den Bürgermeister v. Ob.Menz. umso gewisser zu bezahlen, als man außerdem gezwungen wäre, die Hilfe des Gerichtsvollziehers anzurufen ...

25.08.1879 **Veronika Mann**, Sägmühlbesitzersfrau, erwirbt die Mühle durch Tausch.

25.10.1879 Der Schlosser **Ignatz Konrad** in München erwirbt die Mühle durch Kauf.

1880-1881 Ignaz Konrad steht kurzzeitig unter "Verschwendungscuratel" bis 22.09.1881.

1883 Der Mühlenbesitz geht durch Zwangsversteigerung an **Johann Schöffel**, Wirt in Lustheim, zum Preis von 27.000 fl. Die Nebenbauten,

die einem Brand zum Opfer gefallen waren, werden in diesem Jahr neu errichtet.

1897 **Vitus Oberpriller** kauft die Mühle. Seine Heimat liegt im Niederbayerischen und seine Familie ist von Gindelskofen auf dem Weg über Unterbruck bei Freising, wo der Vater bereits eine Mühle bewirtschaftet hatte, nach Obermenzing gekommen.

Der erste, der die Wasserkraft der Würm in Obermenzing zu einem Elektrizitätswerk ausnützt, ist Vitus Oberpriller. Die Leistung des Werks (ca. 20 - 25 PS) war größtenteils für den Mühlenbetrieb gedacht.

1899 Der Techniker **Karl Gerhard** aus München erwirbt die Mühle durch Tausch, muß sie jedoch bereits ...

1900 ... gerichtlich wieder an **Vitus Oberpriller** zurückgeben.

1901 Der Bruder von Vitus O., **Georg Oberpriller**, Mühlbesitzer in Unterbruck, kauft das Mühlenanwesen. (Georg Oberpriller, * 17.10.1864, + 1934; oo mit Katharina, * 1869, + 1939).

1905-1930 Georg Oberpriller ist Bürgermeister bzw. stellvertretender Bürgermeister von Obermenzing.

1908 Die **Ehefrau Katharina** übernimmt die Mühle zum Miteigentum durch Abschluß einer allgemeinen Gütergemeinschaft. Sie ist gebürtig in Giebing bei Dachau.

1920/21 Die altertümliche Mühle wird zum modernen Industriewerk, zu einer Kunstmühle umgestaltet.

1934 Georg Oberpriller stirbt. Seine **Witwe Katharina** führt das Anwesen weiter.

1937 Die Bäckerei in der Mühle wird vom Bäckerehepaar Elisabeth und Josef Härtl gepachtet.

1939 Der **Sohn Joseph Oberpriller** (* 19.01.1897; + 1963), verheiratet mit Maria Naßl (* 1903, + 1969; aus Allach) übernimmt den Mühlenbetrieb.

1955-1965 Bäckermeister Ferdinand Landvogt pachtet die Bäckerei.

1963 Der Mühlenbetrieb wird aus Wirtschaftlichkeitsgründen nach dem Tod des Joseph O. eingestellt. Die **Tochter Maria**, verheiratet

mit **Josef Schwarzenbach** übernimmt das Anwesen zusammen mit ihren Söhnen.

01.03.1978 Die Mühlenräume und insbesondere die ehemalige Bäckerei werden umgebaut und als Restaurant und Pilsstube "**Zur Schleuse**" neu eröffnet. In den Folgejahren erfährt das gesamte Anwesen eine gründliche Renovierung, der Anbau wird komplett neu erstellt und der "Kapellengarten" teilweise als schattiger, gemütlicher, vom Würmwasser umströmter Bier- und Grillgarten eingerichtet.

04.03.1994 Unter dem Wirt Hans Renauer wird das "**Wirtshaus Schleuse**" nach Renovierung neu eröffnet.

In den ehemaligen Mühlenräumen wurde inzwischen das "**Hotel Schleuse**" eingerichtet.

.....

Heutiger Standort: Zehentstadelweg 12

noch Haus-Nr. 26: Mühle

186

noch Haus-Nr. 26: Mühle



"Die Mühle in Obermenzing an der Würm"

Ansicht über den Fluß, auf dem Steg ein Paar.

Bleistiftzeichnung um 1850, unbekannter Künstler, die wohl älteste Abbildung der Mühle.

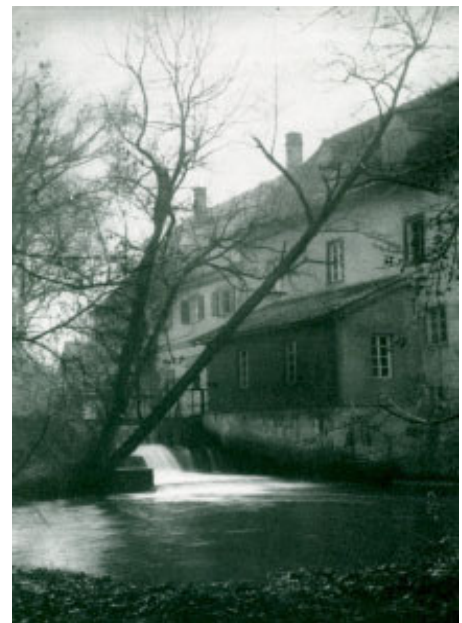
(Quelle: Münchner Stadtmuseum)

noch Haus-Nr. 26: Mühle

"Obermenzinger Mühle 1923"
(Quelle: Franz Schaehle: Die Hofmark Menzing, 1927; Tafel 109; auch: Privatbesitz; Repro: Barthel Fegelein)



Die Mühle, wohl 1938, abgebildet in der Festschrift zur Eingemeindung von Ober-, Untermenzing, Allach und Solln nach München am 1. Dezember 1938.



noch Haus-Nr. 26: Mühle



Die Mühle im Jahr 1940
Foto (eigentlich handkoloriert)
von Valentin Ott
(Quelle: Privatbesitz)



Foto des Mühlenschusses,
um 1950
(Quelle: Privatbesitz)

noch Haus-Nr. 26: Mühle

*"O'MENZING - MÜHLE
VAL.OTT 61"*

Foto von Valentin Ott, 1961,
handkoloriert
(Quelle: Bürgervereinigung
Obermenzing e.V.: Obermen-
zinger Bilder, Band XXX, März
1997)



Das Taubenhaus im Mühlenhof (Foto 1987: A. Thurner)



noch Haus-Nr. 26: Mühle



Hofansicht der Mühle mit Eingang in das Restaurant
(Foto 13.05.2006: A. Thurner)



Blick auf den Mühlstau und das Wehr
(Foto 13.05.2006: A. Thurner)

noch Haus-Nr. 26: Mühle



Der "Heiland an der Martersäule", der einst im Mühlgarten, genannt "Kapellengarten", in einer Ziegelmauernische stand, an der die Inschriftenplatte angebracht ist.

(Fotos: Barthel Fegelein)



noch Haus-Nr. 26: Mühle



Georg Oberpriller, Foto ca. 1930
Mühlenbesitzer von 1901 bis 1934, Obermenzinger Bürgermeister von 1905-1930
(Quelle: Eingemeindungsfestschrift von Ober-, Untermenzing, Allach und Solln am 1. Dezember 1938)



Die beiden "Müllerstöchter"
Maria Schwarzenbach, geb. Oberpriller, und Katharina Schwarzenbach, geb. Oberpriller auf dem Obermenzinger Dorffest in der Blütenburg am 24.06.2006. Beide waren mit den Brüdern Schwarzenbach verheiratet.
(Foto 24.06.2006: A. Thurner)